

Ruhe und zu Pflege seiner Gesundheit dieß genießen, denn jeden Deutschen muß es freuen, wenn solche Männer Unterstützung und nicht erst nach ihrem Tode die Anerkennung für ihr Wirken finden.

\* Der Reichs- u. Staats-Anzeiger veröffentlicht das vom König vollzogene Gesetz, betreffend die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften an dem kirchlichen Vermögen. Somit sind denn sämtliche kirchenpolitische Vorlagen, welche den Landtag in der letzten Session beschäftigt haben, als Gesetze publizirt, und die Weise, wie von den Organen der Verwaltung bereits zu ihrer Ausführung geschritten wird, beweist hinlänglich, daß sie nicht bloß auf dem Papier stehen werden. Es scheint denn auch, als ob es den Kämpfern im ultramontanen Lager endlich klar werde, wie sehr es dem Staate mit der Vertheidigung seiner Rechte gegen die Ansprüche der römischen Hierarchy Ernst ist.

**Oestreich.**

Peß den 10. Juli. Gestern hat hier abermals ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von einem heftigen Orkan, stattgefunden, welcher große Verheerungen angerichtet hat. Viele Häuser wurden abgedeckt und die Schornsteine umgestürzt. In Wien sind die provisorischen Brücken über den angeschwollenen Teufelsgraben fortgerissen und mehrere Häuser völlig unterwaschen.

**Frankreich.**

Versailles den 12. Juli. Nach Annahme aller Artikel des Gesetzes über den höheren Unterricht beschloß die Nationalversammlung über das ganze Gesetz Abstimmung durch Namensaufzählung. Die Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 316 gegen 266 Stimmen. (Ob dieses Gesetz so lange in Kraft sein wird, als die Berathung Zeit in Anspruch nimmt, ist abzuwarten.)

**Verschiedenes.**

\* Für wen eigentlich Meister Hamm zu Frankfurt die Kaiserlocke gegossen, darüber gibt uns das Pariser Journal universel vom 3. Juli einen interessanten Aufschluß. Dasselbe theilt unter „Vermischtes“ wörtlich Folgendes mit: „Die große, aus unseren Kanonen gegossene und für den Kölner Dom bestimmte Glocke ist vollendet und soll nächstens in einem der Domburme ihren Platz finden, wo wir sie, hoffen wir, eines Tages holen werden.“

\* Eine liebliche Hochzeitfeier hat bei Straubing in Baiern stattgefunden. Dort entstand Abends eine große Rauferei, bei welcher 4 Familienväter, welche abwehren wollten, durch Messerschnitte derart zugerichtet wurden, daß zwei bereits verschieden sind, während an dem Aufkommen der übrigen gezweifelt wird. Ein und derselbe Burische soll Urheber der 4 Verletzungen sein.

In Gera gab kürzlich ein Schüler der 2. Knabenbürgerschule ein schönes Beispiel von Muth und Entschlossenheit. Der 13jährige Knabe Otto Brasch hatte mit noch einigen Kameraden in der Oster über der sogenannten großen Sanddrehle dem Fürstenteller gegenüber gebadet und stand am Ufer, um sich anzukleiden. Da bemerkte er zwei kleinere Jungen, welche von den Wellen fortgerissen wurden. „Dort ertrinken zwei Jungen“, rief er, und da Niemand in der Nähe war, der ihm hätte Beistand leisten können, sprang er ins Wasser, schwamm den Knaben nach, ergriff

beide, um sie an das Ufer zu befördern. Die Knaben klammerten sich fest an ihn, so daß er oft selbst in Gefahr gerieth, zu ertrinken. Nach vielen Anstrengungen brachte B. endlich die beiden Knaben an das Ufer. Einer derselben hatte bereits das Bewußtsein verloren und rief noch, als er bereits am Ufer lag: „Ach laß mich doch nicht mehr im Wasser.“ Die Knaben sind glücklich gerettet; sie heißen Leicht und Mauer und stammen aus Cuba.

**Die Wahrsagerin.**

Mühsam lag ich eines Mittags auf dem Sopha und las oberflächlich und gähmend die endlosen Beilagen der „Vossischen Zeitung“, erst die Familienanzeigen, in denen sachgemäß auch die Verlobungen, die Vermählungen, dann die Entbindungen und schließlich, weil nichts mehr übrig bleibt, die Todesfälle folgen, hieran schlossen sich die Ankündigungen öffentlicher Vergnügen, daran die Curse, Notizen über verlorene und gefundene Gegenstände, und so hatte ich mich schließlich zu „den Personen, die eine Beschäftigung suchen,“ durchgearbeitet. Diese interessirten mich eigentlich am wenigsten, als mein gleichgültiger Blick durch die folgende Anzeige gefesselt ward: „Eine zuverlässige Wahrsagerin, die aus der Hand, aus Karten, aus Kaffeegrund u. prophezeit und deren Vorherverkündigungen stets eintreffen, wohnt in Stuttgart Neckarstraße 37 2 Treppen hoch und ist täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr in Geschäftsangelegenheiten zu sprechen.“ Hinternach folgten noch zwei oder drei Inseparate ähnlichen Inhalts. Lachend las ich sie meiner Mutter vor, die Liebesfäden stridend am Fenster saß; aber sie verrieth keine Verwunderung, da ihr die Sache längst nicht mehr neu war. Sie belehrte mich vielmehr, wie schon seit dem Beginn des letzten Krieges, der ja immer den Aberglauben befördere, dieser neue Geschäftszweig wieder im Blühen sei, da namentlich die besseren oder richtiger gesagt die wohlhabenderen Stände ihm ihre Gunst zugewandt hätten. Einzelne dieser Wahrsagerinnen erkeunten sich, versicherte meine Mutter, solchen Zuspruchs, daß oft gleichzeitig mehrere Gesährte vor ihren Häusern hielten. Die Neugier reizte mich und ich äußerte die Absicht, eine jener Frauen zu besuchen, um mir ein Vergnügen daraus zu machen.

„Du brauchst nicht weit zu gehen,“ sagte die Mutter, „wenige Häuser von uns entfernt wohnt eine der angesehensten ihres Faches; biege um die nächste Straßenecke links und steige im nächsten Hause 2 Treppen hoch; da findest Du die neue Pythia.“

Ich kleidete mich an und ging hin. Es war ein sogenanntes „herrschastliches“ Haus, das mir der Portier auf einen Zug mit der Hausglocke öffnete. Flur und Treppen waren mit Teppichen belegt, das Geländer der legeren von Mahagoniholz; auf den Simsen der buntenfarbigen Fenster standen hohe frischgrüne Dracänen und Farren. Als ich zwei Treppen hinaufgestiegen, zog ich die Glocke vor einem Entreezimmer, das durch eine Glaswand vom Flur abgeschlossen war; ich bemerkte nichts Auffälliges, als daß auf dem Porzellanbild unter dem Glodenzug kein Name geschrieben stand. Eine ältliche Dienerin, deren Gesicht mir merkwürdiger Weise bekannt erschien, ohne daß ich mich jedoch besinnen konnte, wo ich sie schon gesehen, öffnete und führte mich, als ich mein Begehren ausgesprochen, in ein mächtig großes, elegant ausgestattetes Zimmer, dessen innere Einrichtung vom gewählten Geschmack der Besizerin zeugte. Kaum hatte ich Zeit gehabt mich genauer umzuschauen, als sich eine

Seitentür öffnete und eine schlanke Dame von etwa 30 Jahren in einfachem, aber modischem schwarzen Kleide eintrat. Einen Augenblick sah ich sie an und — stand sprachlos vor Erstaunen. Kannte ich doch diese gracile Gestalt, dieses feine aristokratische Gesicht, diese großen dunkeln Augen, deren seelenvollen Blick Niemand, der ihn einmal im Leben sah, vergessen konnte.

„Sie sind“ stammelte ich — „Leopoldine v. Glöcker,“ sagte die Dame, über deren blaßes Angesicht eine helle Röthe flog, während um den feingehäuteten Mund der Ausdruck bitteren Schmerzes zuckte. Sie warf sich in einen Fauteuil und bedeckte ihr Gesicht mit den arden weißen Händen, während sie tief aufathmete und schluchzte. Aber fast eben so schnell als dieser Ausbruch inneren Leidens über sie kam, ermannte sie sich, richtete sich auf und sagte, während sie mit dem Tuch die Augen trocknete: „Entschuldigen Sie, Hr. Doctor, die Heftigkeit meiner Bewegung, die durch ihr plötzliches und unerwartetes Erscheinen hervorgerufen ward — bitte, nehmen Sie Platz.“ (Fortf. folgt.)

**Sandlieferungsliste.**

Stuttgart den 12. Juli. Obgleich nun eine trockene Witterung erwünscht wäre, hat doch bis jetzt der häufige Regen den Feldern noch keinen erheblichen Schaden gebracht, dagegen wurden leider auch in der vorigen Woche verschiedene Theile unseres Landes durch Hagel und Ueberfluthung stark heimgesucht. Infolge den auswärtigen Berichten hat sich die Situation des Getreidehandels noch mehr befestigt und ebenso war der Verkehr an einzelnen Plätzen lebhafter als in der vorhergegangenen Woche. Bei heutiger Börse waren die Verkäufer, auf die neuesten Nachrichten hin sehr fest, da jedoch die Käufer bei den höher gestellten Forderungen zurückhielten, so blieben die Umsätze beschränkt. Wir notiren: Weizen, harr. 11—11 M. 70 Pf., Kernen 11 M. bis 11 M. 32 Pf., Gerste, harr. 9 M., Hafer 8 M. 60 Pf. bis 9 M. Mehlpreise pr. 100 Kilogramm incl. Sack. Mehl Nr. 1: 33—35 M. Nr. 2: 28 M. 20 Pf. bis 29 M. 15 Pf. Nr. 3: 23 M. bis 23 M. 60 Pf. Nr. 4: 19 M. bis 20 M. 80 Pf.

**Fruchtpreise.**

Hall den 10. Juli. Kernen 10 M. 38 Pf. Roggen 8 M. 67 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 8 M. 33 Pf. Ulm den 10. Juli. Kernen 10 M. 25 Pf., Weizen 10 M. 5 Pf. Roggen 8 M. 7 Pf. Gerste 7 M. 30 Pf. Haber 8 M. 18 Pf. Stuttgart den 10. Juli. Kernen 10 M. 86 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 7 M. 29 Pf. Haber 8 M. 12 Pf. Nordlingen den 10. Juli. Kernen 5 fl. 46 kr. Weizen 5 fl. 38 kr. Roggen 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Haber 4 fl. 43 kr.

**Neuheitszettel.**

Ulm den 10. Juli. Zufuhr 731 Ctr. Verkauf 731 Ctr.; Preise: höchster 14 M. — Pf., mittlerer 12 M. 72 Pf., niederster 9 M. 85 Pf. Erlössumme 9298 M. 32 Pf. Saugau den 10. Juli. Neue Zufuhr 151 1/2 Ctr., Gesamtbetrag 151 1/2 Ctr., heute verkauft 133 Ctr., im Rest 18 1/2 Ctr.; Preise: höchster 12 M. 67 Pf., mittlerer 12 M. 45 Pf., niederster 12 M. 26 Pf. Erlössumme 1655 M. 85 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 82.

Samstag den 17. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Die Redaction und Druckerei des Murrthalboten befindet sich noch im Hause des Hrn. Rechtsanwält Wildt. Man bittet Aufträge jedwelter Art nur dort abzugeben.**

Revier Murrhardt.

**Ruchholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 21. d. M., von Morgens 10 Uhr an in der Krone zu Fornsbad aus den Huten Wolfenbrück und Fornsbad: 814 Stück tannen Lang- und Sagholz mit 1028 Fm. Das Ergebniß wird in dem Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden.

Reichenberg den 9. Juli 1875.

K. Forstamt. B e c h t n e r.

Badnang.

**Sandlieferung.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf zur Fundation an der Weißachbrücke ca. 300 Cubikmeter reinen Flußsand. Liebhaber zur Lieferung haben ihre Angebote auf die ganze oder einen Theil der Lieferung längstens bis

**Dienstag den 27. Juli,**

Vormittags 11 Uhr, hier einzureichen; dieselben haben den Preis pro Cubikmeter franco Baustelle zu enthalten und sind mit der Aufschrift „Sandlieferung“ zu versehen. Die Bedingungen sind auf dem Bauamts-Bureau zur Einsicht aufgelegt. Den 16. Juli 1875.

K. Eisenbahnbaumeister M ö l l.

Sulzbach.

**Kinden-Verkauf.**

Aus den Gemeinde-Waldungen werden nächsten Montag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, 70 Raummeter sichte Kinden verkauft. Den 14. Juli 1875.

Schultheißenamt. W e n z e l.

Badnang.

**30 Ctr. Roggenstroh**

verkauft Schaffhalter Pfistermayer.

**Badnang. Halmfrüchte-Verkauf.**

Donnerstag den 22. d. M. werden von den früher nach Staigackergehörigen Gütern der Haber-ertrag von 3 1/8 Mrg. 44,1 Rthl. Acker im Seelacherfeld, und der Dinkelertrag von 4 3/8 Mrg. 5,7 Rthl. Acker am Zellerweg auf dem Plage Mittags 1 Uhr unter Borgfrist bis Martini versteigert; es können auch die Grundstücke sammt Ertrag auf 6 Zieler aus freier Hand verkauft werden. Sammlung im Löwen daselbst.

Zell.

**Früchten- und Klee- Ertrag-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch den 21. d. M., von Morgens 8 Uhr an, werden von ca. 2 Morgen Halmfrüchten und ca. 6 Morgen Klee- Ertrag unter Borgfrist bis Martini 1875 von dem Stelzer'schen Gut verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zell.

Nächsten Sonntag gibts **Mehlsuppe** wozu freundlichst einladet Gastwirth Weeber.



Oberroth, Oberamts Gaildorf. Einen 1/2 Jahr alten

**Farren**

(Rothschwa), Schweizer Race, sehr gut im Ritt und von vorzüglichem Körperbau, hat zu verkaufen C. A. Weller.

Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich in empfehlende Erinnerung:

**Obstmahlmühlen und Obstpressen sowie Preßspindeln**

jeder Dimension nach neuester Construction bei billigen Preisen.

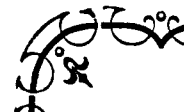
**Badnang. Bücher-Ausverkauf.**

Etwa 300 Bände gute Bücher, meist erbaulichen, doch auch erzählenden und belehrenden Inhalts setze ich von heute an dem Verkauf aus, zu billigsten Preisen von 48 bis auf 6 kr. herab, so daß auch der Unbemittelte sich eine wohlfeile gute Lectüre verschaffen kann. L. Schöbel, sen.

Sulzbach.

**Pferd-Verkauf.**

Ein überzähliges Pferd, zum schweren Zug tauglich, fehlerfrei, hat zu verkaufen Wilhelm Wengert.



Badnang.

**Einladung.**

Zu unserer am nächsten Sonntag den 18. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu G. Jung's Lamm hier freundlich ein.

Der Bräutigam:

J. Pfeleiderer, Kaufmann.

Die Braut:

Marie Elser.

Badnang.

Von heute an können fortwährend gute neue Kartoffel bezogen werden bei J. P. Winçon & Löwen.

Badnang.

Ich habe 8-10 Eimer **Quickenapfelmoß** im Auftrag zu verkaufen Küfer Schiefer.

Badnang.

Am nächsten Sonntag hat Unterzeichneter den **Brezelbacktag** und ladet hiezu freundlich ein Bäcker Wahl.





**W a c h n a n g.**  
 Empfehle mein Lager in  
**goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren**  
 bestens und sichere unter Garantie gute und billige Waare zu. Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen; Reparaturen werden pünktlich und billigt gemacht.  
**G. Polz,**  
 Gold- & Silberarbeiter.

**W a c h n a n g.**  
**Große Fahrniß-Auktion.**  
 Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 19., 20. und 21. d. M., je von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, wird gegen baare Bezahlung im vormals Oberamtswundarzt Leopold'schen Hause eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:  
 Am Montag: sehr viele Manns- und Frauenkleider, Hüte aller Art, Kinderkleidchen, verschiedene Frauen-Schawls, Tisch- und Bodenteppiche, eine Parthie Sonnen- und Regenschirme, Reiseetaschen, Leibweitzzeug aller Art, ein gut erhaltenes Nischlättriges Bett;  
 am Dienstag wird mit allgemeinem Hausrath fortgefahren, wobei zum Verkauf kommt: eine schöne Stand- und Wand-Uhr, 8 Tage gehend, 1 Becker, 3 Büchsen, 2 Terzerole, eine noch neue Brückenwaage, viele Portraits, 4 schöne Spiegel, vieles Glas und Porzellan, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zink, Blech und Eisen, mehrere Lampen, 6 Laternen, zwei schöne Kinderwägelchen, 1 guter Reiffattel mit Stangenzaum;  
 am Mittwoch: vieles Schreinwerk, worunter 2 Sopha, 3 schöne Schreibkommode mit Glasauffätzen, 1 neuer Waarentasten mit Glashüren, 4 kleinere Commode, mehrere Tische, 6 schöne polirte Sessel, 3 ältere Kleiderkästen, Kuckelkästen, mehrere Schranken, Faß- und Bandgeschirr aller Art. Indem diese Gegenstände wemöglich alle verkauft werden müssen, so sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen.  
**Achtungsvollst**  
**G. Heinz,**  
 Commissions- & Verkaufsgeschäft.

**W a c h n a n g.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Ich beehre mich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine  
**Buchdruckerei**  
 errichtet habe und erlaube mir, dieselbe bestens zu empfehlen.  
 Langjährige Thätigkeit in den bedeutendsten Offizinen und dadurch erworbene praktische Ausbildung in allen Branchen der Typographie setzen mich durch Anschaffung der neuesten Schriften, Verzierungen zc. in den Stand, allen Anforderungen zu genügen, welche man in Bezug auf geschmackvolle Ausführung typographischer Arbeiten in neuerer Zeit stellen kann.  
 Indem ich hiemit um Zuwendung schätzbarer Aufträge bitte, gebe ich die Versicherung prompter, reeller und billiger Bedienung.  
 Hochachtungsvoll  
**Friedrich Brodbeck,**  
 wohnhaft bei Hrn. Väter Kinner.

**Providentia,**  
**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft**  
 zu Frankfurt a. M.  
**Grund-Capital 8,000,000 fl.**  
 Wir beehren uns hiedurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Herrn Kaufmann **Rudolf Beuttler** in **Wachnang** mit dem heutigen Tage eine Agentur unserer Abtheilung für Feuer Versicherung übertragen haben.  
**Stuttgart** im Juni 1875.  
**Die General-Agentur.**  
 Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung halte ich mich zur Ausnahme von Feuerversicherungen auf Mobilien, Waaren und alle beweglichen Gegenstände für diese anerkannt solide Anstalt empfohlen und bin zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gerne bereit.  
**Rudolf Beuttler.**

**W a c h n a n g.**  
**Ein Rokoknecht**  
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht von  
**G. Heinz.**

**W a c h n a n g.**  
**3 Viertel Dintel**  
 auf dem Palm am Rietener Weg hat im Auftrag zu verkaufen  
**G. Heinz.**

**W a c h n a n g.**  
 Bis Jakobi wird ein  
**Zimmer mit Küche**  
 gesucht. Zu erfragen bei  
**Schwarz, Korbmacher.**

**W a c h n a n g.**  
**Münzumwandlungs-Tabellen**  
 zu 9, 20, 26, 34 und 51 Pfennige zu haben bei  
**G. Niesel, Buchbinder.**

**W a c h n a n g.**  
**Geld-Antrag.**  
 287 fl. Privatgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
 Bei wem? sagt die Redaktion.

**W a c h n a n g.**  
**Geld-Antrag.**  
 Auf Jakobi d. J. einige 1000 fl. gegen gute Versicherung.  
 Näheres bei  
**Apotheker Niecker.**

**Geld-Antrag.**  
 1000 bis 1300 fl.  
 Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen parat.  
 Näheres bei der Red. d. Bl.

**Weißer Lebensessenz**  
 von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart.  
 Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden zc. besorgt per Flasche 36 kr. in  
**Wachnang** Herr Apotheker **Weil, Murrhardt** " " **Sorn.**

**Eine Badereise**  
 zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „**Dr. Airy's Naturheilmethode**.“ — Veräume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „**Dr. Airy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig**“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorrätzig.

**Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.**

Versicherungshand pr. Ende Juni	25,217 Personen mit Mark	98,200,006.
Neuer Zugang im laufenden Jahre	1762 Anträge mit	8,620,000.
Versicherungsfonds per 31. Dezember 1874	"	17,196,300.
Jahreseinnahmen an Prämien und Zinsen laut Abschluß 1874	"	3,952,346.
Sterbefälle im Jahre 1875 bis 1. Juli: 147 mit	"	578,454.
Im Ganzen hat die Bank an Sterbefällen gelebt 2048 mit	"	7,479,500.
und ferner Dividenden an die Versicherten bezahlt	"	4,165,000.
In diesem und in den nächsten 4 Jahren kommen als Dividende zur Verteilung	"	3,638,000.
Gesamtdurchschnitt der vertheilten Dividende 37,7 Prozent der Jahres-Prämie.		
Dividende des Jahres 1875. 37 Prozent.		
Durchschnitt der Verwaltungskosten von 20 Jahren 5,38 Prozent der Jahreseinnahme.		

Zu weiterem Beitritt laden ein

**Die Agenten:**  
 Lehrer **Fauth** in Wachnang.  
**G. F. Wolt** in Oppenweiler.  
 Lehrer **Neuhäuser** in Sulzbach.  
**Ferd. Nägele** in Murrhardt.  
**Herm. Binz** (Firma G. F. Binz) in Winnenden.  
 Posthalter **Hef** in Waiblingen.  
**Carl Richter** in Marbach.

**Rheinisches Tafelglas**  
 in allen Sorten und Maßen stets auf Lager bei  
**Kaj. Kraus in Giengen a. Br.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
 Friedrichshafen den 13. Juli. Se. Maj. der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr in Begleitung S. K. H. des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbgroßherzogs von Baden von der Insel Mainau zum Besuche der königl. Familie mit Dampfboot hier eingetroffen, und nach zweistündigem Aufenthalt wieder nach Mainau zurückgekehrt.  
 Friedrichshafen den 14. Juli. Die Ankunft Se. Majestät des deutschen Kaisers und der Groß. Badischen Herrschaften zum Besuche der königl. Familie erfolgte gestern Nachmittag 5 Uhr mittelst des festlich besetzten „Kaiser Wilhelm“. Se. Maj. der König ging mit den Herren seiner Umgebung den hohen Gästen bis zum Schloßdamme entgegen; nach herzlichem Begrüßung traten dieselben in den Schloßgarten, an dessen Eingange Ihre Maj. die Königin mit ihren Damen sie erwartete. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges ergingen sich die kaiserlichen und übrigen Gäste mit ihren Majestäten und den Angehörigen des Hofes in ungezwungenster Weise im Schloßgarten bis zur Rückfahrt nach dem Schloße Mainau, welche um 7 Uhr angetreten wurde. Ihre Majestäten der König und die Königin gaben höchst Ihren Gästen wiederum das Geleite bis zum Schiffe und verabschiedeten sich in herzlichster Weise von ihnen. Von dem an dem Schloßdamme zahlreich versammelten Publikum wurden die allerhöchsten Herrschaften bei der Ankunft wie bei der Abreise mit jubelndem Zurufe begrüßt.  
 \* Bei dem am 11. Juli in **Wainhardt** vorgekommenen Brandunglück gingen zwei Scheuern und 1 Wohnhaus in Flammen auf. Da bei dem Ausbruch des Brandes nur 2 Feuerprisen zur Stelle waren, so konnte dem Feuer schwach entgegengetreten werden. Telegraphisch wurde Hilfe bei den Feuerwehren in Hall, Dehringen, Sulzbach nachgesucht, welche auch eintraf.  
 \* Am Mittwoch den 14. Juli brannten auf dem **Weißenhof** bei Stuttgart eine Scheuer und eine Stallung nieder. Das Feuer soll durch Kinder ausgegangen sein.  
 \* Die **Erdböße**, welche vom 13. Juli aus **Enningen** gemeldet wurden, sind in der ganzen Gegend von Tübingen, Neutlingen, Rottenburg, Sulz u. s. w. verspürt worden, und zwar überall kurz vor 5 Uhr morgens. Die Erschütterung war besonders stark im Steintalthal; sie war so stark zu verspüren, daß man glaubte, mit aller Macht werde gegen die Thüren gestoßen. Hausgeräthschaften gerieten ins Schwanken, Fenster klirrten und was sich noch im Schummer wiegte, wurde unsanft aufgerüttelt. Auch in Leonberg wurden die Erdböße wahrgenommen.  
 Lindau, den 14. Juli. Diesen Vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr traf Se. Maj. der deutsche Kaiser mit Dampfboot von der Insel Mainau unter lebhaftem Kanonendonner hier ein und wurde von einer großen Menge Einheimischer und Fremder mit wiederholten begeisterten Hochrufen freudig begrüßt. Bei dem Aussteigen aus dem Schiffe machte der Stadtmaistrat Sr. Maj. die Aufmerksamkeit und der Kaiser erwiderte aufs freundlichste die Empfangsworte des Bürgermeisters, auch für einige Veteranen hatte der Kaiser huldvolle Worte. Unter den Klängen der Bürgermusik begab sich der Kaiser zu Fuß zum Bahnhof, wo S. K. Hoheit Prinz Ludwig von Baiern den Kaiser erwartete. Unter wiederholten Hochrufen setzte sich der Kaiserzug in Bewegung. Die Groß. Familie von Baden gab dem Kaiser das Geleite bis Lindau.  
 München den 14. Juli. Kaiser Wilhelm ist im strengsten Intognito (siehe 4<sup>1/2</sup>,

**Wichtig für Kranke**  
 Damit alle Kranken sich von der Bortuglichkeit d. illust. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco. verandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.  
 Das Originalwerk kostet 10 Gr., und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Niederkrantz im Schwanen.**  
**Krankenunterstützungs-Verein.**  
 Da die letzte Versammlung sehr schwach besucht und deshalb kein endgiltiges Resultat erzielt wurde, so wird hiemit auf **Montag den 19. Juli**, Abends 8 Uhr eine **Generalversammlung** bei **Väter Noos** anberaumt, wozu um so mehr zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet wird, als die auf die Tagesordnung gestellte Frage von größter Wichtigkeit ist.  
 Der Ausschuß.

**Hanfcouverte**  
 mit **Firmadruck** liefert in bester Qualität aufs billigste die Druckerei des Murrthalboten.

Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich anwesenden Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Der preussische Gesandte Graf Werthern und der Militär-Attaché von Stülpnagel waren dem Kaiser bis Lindau entgegengefahren. Nach einem auf dem Bahnhofe eingenommenen Diner erfolgt die Weiterreise nach Sulzbach um 5<sup>1/2</sup> Uhr, woselbst der Kaiser um 9 Uhr Abends eintrifft.  
 \* Vom 1. August an wird sich die Einführung des neuen Münzsystems in **Elßaß-Lothringen** so ziemlich vollzogen haben. Bis zu diesem Termin ist sämmtliches in **Sulden- und Thalerwährung** ausgedruckte Papiergeld außer Kurs gesetzt. Ferner ist das französische Geld, namentlich größere Münzen schon seit einiger Zeit fast ganz aus dem Verkehr verschwunden und durch das neue Geld ersetzt worden; auch die kleineren franzöj. Münzen sind neuerdings selten geworden, so daß auch der Kleinverkehr sich bereits in dem neuen System zu bewegen gezwungen ist. An Gold war seit einiger Zeit Mangel; doch ist letzterem kürzlich durch Sendung von 10- und 20-Markstücken theilweise abgeholfen worden. Die einheimische Bevölkerung findet sich leicht in das Marktsystem, das sich eng an die Frankenswährung anschließt, hinein; jedenfalls ist man froh, die verschiedenen nebeneinander bestandenen Währungen und den damit verbundenen Wirrwarr los zu sein.  
 \* Der „**Reichsanzeiger**“ enthält eine Bekanntmachung der preussischen Bank, in welcher dieselbe zum Umtausch der preussischen Banknoten von 25 Thalern auffordert, da vom 1. September d. J. ab die Einlösung derselben nur noch bei der Hauptbank erfolge.  
 \* An **Papiergeld** ist von den verschiedenen Regierungen Deutschlands 41,518,137 M. bis jetzt eingezogen worden. Die einzelnen Bundesstaaten haben je nach Maßstab ihrer Bevölkerung ihren Antheil an dem, im Gesamtbetrag von 120 Millionen Mark auszugebenden Reichspapiergeld erhalten und haben



hiefür ihr sämtliches Staatspapiergeld einzuziehen.

Das Berliner Tageblatt hat eine Subskription eröffnet, um auf dem Wege der Freiwilligkeit den Betrag von 1000 M. zu einem Ehrenpreis für das deutsche Schützenfest in Stuttgart zu beschaffen, welchen die Berliner Stadtverordnetenversammlung auszusprechen verweigert hat.

Schweiz.

In Genf ist den 14. Juli General Dufour Vormittags 10 Uhr, 88 Jahre alt, gestorben.

Oestreich.

Salzburg den 15. Juli. Der deutsche Kaiser ist wohlbehalten hier eingetroffen und wird Morgen in Fisch mit dem Kaiser von Oestreich zusammentreffen.

Der Brünner Weberstreik ist mit dem gestrigen Tage in ein ernstes Stadium getreten. Gerecht durch die Ablehnung ihrer Forderung eines allgemeinen Lohnstriks zogen höhere Arbeiterschaaen in bedrohlicher Haltung vor die Stadt und mußte Militär aufgeboten werden, um Ausschreitungen zu verhindern. Wenn auch, Dank dem taktvollen und energischen Eingreifen der Sicherheitsbehörde, bis jetzt glücklicherweise kein verderblicher Zusammenstoß zwischen Truppen und Arbeitern beklagt werden kann, so ist doch die Situation eine bedenkliche und zu Besürchtungen Anlaß gebende. Die Arbeiter sind schlecht berathen, wenn sie auf solchem Wege ihrer Sache zu nützen vermögen.

Frankreich.

Paris den 15. Juli. Die Regierung sandte auf Ersuchen des spanischen Gesandten Truppen an die spanische Grenze. Dem Soir zufolge erhielt die Regierung die Nachricht, daß mehrere 1000 Karlisten an der Grenze stehen; man wisse noch nicht, ob sie von ihren Begnern gedrängt seien, oder ob sie eine Offensivbewegung vorbereiten.

In der Nationalversammlung in Versailles wurde den 13. Juli die Wahl des bonapartistisch gesinnten Bourgoing's nach längerer Debatte mit 330 gegen 310 Stimmen für ungültig erklärt. Der Minister des Innern erklärte im Laufe der Sitzung, die Regierung werde keine ungesetzliche Verfolgung üben, aber keine aufrührerische Umtriebe von irgend welcher Seite dulden. Sodann wird die Interpellation über das (bonapartistische) Komite des Aufrufs an das Volk verhandelt.

Aus Bayonne wird gemeldet, daß der Karlistenchef Dorregaray mit seinem Corps nach Barbañero zurückgegangen sei, da er nicht nach Navarra vordringen konnte. Ein Theil der Arrieregarde, 172 Mann mit 6 Offizieren, wurde gezwungen, bei Savarnie nach Frankreich überzutreten, wo sie entwaffnet und internirt wurden.

Spanien.

Von der Pyrenäengrenze wird gemeldet, daß die spanischen Regierungstruppen im Borrücken auf die Amezuas begriffen sind. Die Karlisten seien entmuthigt, hätten die Belagerung von Renteria und Hernani aufgegeben und ihre Artillerie nach Santiago-Mendi zurückgezogen. Vermuthlich werde Dorregaray genöthigt werden, nach Frankreich überzutreten.

Türkei.

In der Herzegowina ist ein Aufstand ersterer Natur aufgetreten. Es wiederholen sich dort jedes Jahr diese Zustände, so oft die Steuerregulatoren einen neuen Befund über das gesammte bewegliche und un-

bewegliche Gut des Landwirths, dessen Viehstand u. s. w. aufnehmen, und wo von diesen in den Büchern der türkischen Behörde Alles verdreifacht und vervierfacht wird. Klage führen gegen solche Wirthschaft sei nur das Uebel zu vergrößern. Der jetzige Aufruhr rührt davon her, daß Mustafa Kuri, der Gouverneur des Landes, im Einverständnis mit dem General-Gouverneur, eine Tabaksteuer erlassen hat, welche vorläufig in der Herzegowina eingeführt werden sollte. Allein ein halbes Jahr verging und die neue Steuer brachte so viel wie gar nichts ein, da die Bevölkerung trotz aller scharfen Mahnungen die Steuer nicht bezahlte und der Tabakbau nicht so genau überwacht werden konnte. Da berieth sich der Gouverneur mit dem Wali, und es wurde beschlossen, die Tabaksteuer zu verpacken, wie man andere Steuern verpacket; der Pächter mag sich dann bekümmern, wie er seine Rechnung findet. Das heißt: zu den bisherigen Erpressungen der Steuer-Eintreiber sollen noch neue hinzukommen. Und was geschieht mit dem so eingetriebenen Gelde? Einen Theil bekommt der Wali, den zweiten der Gouverneur und den dritten und zugleich größten Theil der Steuerpächter — was übrig bleibt, kommt in die türkischen Staatskassen. Indessen nicht nur mit den Steuern treiben die Spigen der türkischen Administration Geschäfte, auch mit Beamtenstellen. Nirgends in der Welt findet ein so häufiger Beamtenwechsel statt, als in den benachbarten Paschaliks, wobei die Beamten tüchtig geschoren werden. Auch wenn sie ihren Gehalt beziehen, was übrigens in der letzten Zeit immer seltener wurde, geht sehr viel davon auf verschiedene „Speisen“ ab, so daß die Lage der niederen türkischen Beamten durchaus nicht beneidenswert ist. Auch die Gerichte sind eine gute Einkommensquelle für die Chefs der türkischen Verwaltung; sie werden unbedingt beeinflusst, und eine Hand voll Dukaten kann Wunderdinge wirken.

Die Wahrsagerin.

(Fortsetzung.)

Ihr gegenüber setzte ich mich; ehe ich aber noch fragen konnte, begann sie gefast folgendermaßen:

„Ja ich bin Leopoldine v. Glöcker, jene einst so glücklich gepriesene, so hochgeehrte Tochter des Commerzienraths Zeller, bin die einst vielbeliebte Gemahlin des Bergraths v. Glöcker, bin die — Wahrsagerin, die Sie suchen! Kaum zwei Winter sind verflossen, seit Sie in Ulm in meinen Salons die vornehme Welt zu Concerten und Ballen versammelt sahen; Hunderte umdrängten mich und trachteten nach einem freundlichen Lächeln von mir, und jetzt —“

„Aber,“ warf ich, mit Mühe nach Worten ringend, ein, „wie war diese große Umwandlung Ihres Schicksals möglich? Ihr Gatte war in einträglichem Amte, wohlhabend, angesehen; Sie selbst besaßen ein beträchtliches Vermögen —“

„Mein Mann,“ sagte sie mit tonloser Stimme, „ist todt. Er starb im vergangenen Frühjahr und ließ mich mit zwei Kindern trostlos zurück. Am Tage nach seinem Tode ward alles in unserer Wohnung gerichtlich versiegelt und wenige Stunden nachher erfuhr ich, daß ich — eine Bettlerin sei. Alpbons, dessen unruhiges Wesen mir seit Monaten aufgefallen war, ohne daß mir die Ursache davon zum Bewußtsein gekommen wäre, hatte hoch und unglücklich gepfeift: erst hatte er sein Vermögen angegriffen, darauf, als dieses verloren, das meinige. Mein guter Vater hatte

ihn richtiger beurtheilt als ich und im Heirathsvertrag meine Zukunft sichern wollen; aber auf meine dringenden Bitten hatte er Abstand davon genommen, die Gütertrennung aussprechen zu lassen. Er war wie Sie sich erinnern werden, wenige Wochen nach unserer Hochzeit gestorben; so stand ich nach dem Tode meines Mannes allein da!“

„Aber ihre Verwandten,“ sagte ich, „die Freunde Ihrer Familie —“

„Meine Verwandten!“ erwiderte sie bitter, „Ärtere Freunde! Alle zogen sich von mir zurück, taum, daß man mich, wenn ich einen Besuch machen wollte, annahm! Sie, der vertraueste Freund meines Mannes, hatten ein Jahr vorher schon Ulm verlassen und ich kannte Ihren Aufenthaltsort nicht. Aber selbst wenn ich Sie hätte ausfindig machen können, würde ich nach den Erfahrungen, die ich in Ulm gemacht, sich wohl kaum an Sie gewandt haben; ich habe das Vertrauen zu den Menschen verloren. Wir sind alle Egoisten!“

„Aber wie kamen Sie nach Stuttgart?“ fragte ich, da mir der Muth fehlte, ihr zu widersprechen.

„Als alle Angelegenheiten meines Gatten geordnet, unser Haus und die kostbare Einrichtung verkauft und mit dem Erlöse die letzten Schulden bezahlt waren, verließ ich Ulm, wo ich bei jedem Schritt auf der Straße neuen Demüthigungen ausgesetzt war, und begab mich mit meinen Kindern hieher, da ich glaubte, hier in der Stille unbekannt leben und mir außerdem zu der unzureichenden kleinen Wittwenpension, die ich beziehe, durch eigene Thätigkeit so viel hinzu erwerben zu können, um meinen Kindern eine genügende Erziehung zu geben.“

„Trafen Sie dann die Verhältnisse hier günstig?“

„Ich versuchte zuerst mein Glück mit Klavierunterricht,“ erzählte sie weiter, „Galt ich doch für eine Meisterin auf dem Clavierflügel. Aber obwohl ich mich gewiß in einem halben Duzend Zeitungen anpries, fand ich doch bloß wenig Beschäftigung. Anfangs glaubte ich ohne Unbequemlichkeit einen Zhaler für die Stunde fordern zu können; nach wenigen Wochen begnügte ich mich mit eben diesem Honorar für zwölf Stunden. Und doch mehrte sich die Zahl der Schülerinnen nicht! Darauf ging ich in ein Tapissier- und Stickergeschäft. Sie erinnern sich vielleicht noch meiner Fertigkeit in Arbeiten dieser Art. Man gab mir einen kaum angefangenen Teppich, den ich möglichst schnell vollenden sollte; ich arbeitete fünf Tage daran vom frühen Morgen bis zur Mitternacht, daß mir die Augen schmerzten, schließlich bekam ich anderthalb Zhaler als — Lohn!“ (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

B a d n a n g den 14. Juli. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 6 Pf. Waizen — M. — Pf. Haber 8 M. 5 Pf.

Neuapreiszettel.

Riedlingen den 12. Juli. Neue Zufuhr 493 1/2, Ctr., heutiger Verkauf 493 1/2, Ctr. Preise: höchster 14 M., wahrer mittlerer 12 M. 76 Pf., niederster 12 M.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 18. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Riethammer. Filialgottesdienst in Feiningen: Herr Helfer Riethammer.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 3

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 83.

Dienstag den 20. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang. Marktconcession.

Nachdem durch Erlass der K. Kreisregierung vom 10. d. Mts., Z. 3922, der Gemeinde Unterweissach die Erlaubniß erteilt worden ist, ihre beiden am ersten Mittwoch des Monats April und am zweiten Mittwoch des Monats Oktober abzuhaltenen Krämer- und Viehmärkte, von denen der Erstere alle 6 Jahre mit dem Badnanger Vieh- und Krämermarkt, und der Letztere gleichfalls alle 6 Jahre mit dem Winnender Markt zusammenfällt, in denjenigen Jahren, in welchen dieß der Fall ist, je auf den Mittwoch der darauffolgenden Woche der betreffenden Monate, sowie auch den Holzmarkt je auf den Tag vor dem Vieh- und Krämermarkt verlegen zu dürfen, so wird dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Badnang im Juli 1875.

K. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am Mittwoch den 1. August 1875, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet

werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Abele, Käufer und Käufer in Badnang,

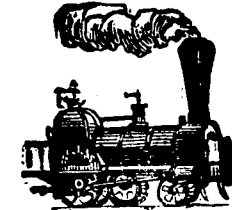
Donnerstag den 16. Sept. 1875,

Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Den 9. Juli 1875.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

Badnang. Sandlieferung.



Die unterzeichnete Stelle bedarf zur Fundation an der Weißachbrücke ca. 300 Cubikmeter reinen Flußsand.

Liebhaber zur Lieferung haben ihre Angebote auf die ganze oder einen Theil der Lieferung längstens bis

Dienstag den 27. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

hier einzureichen; dieselben haben den Preis pro Cubikmeter franco Baustelle zu entfallen und sind mit der Aufschrift „Sandlieferung“ zu versehen.

Die Bedingungen sind auf dem Bauamts-Bureau zur Einsicht aufgelegt. Den 16. Juli 1875.

K. Eisenbahnbauamt. Müll.

Rugholz-Verkauf.

1) Revier Gschwend.



Am Samstag den 31. Juli, von Morgens 9 Uhr im Oshen in Gschwend aus Dietersberg 4,

Rothenhaarnwald 2, 4, Hohenhof 2 und Damerwald und Heppichgebren: 4,33 Fm. Buchen, 1192,38 Fm. Langholz, 159,98 Fm. Sägholz durch alle Classen.

2) Revier Kaisersbach.

Am Donnerstag und Freitag den 29. und 30. Juli, von je Morgens 9 Uhr bei Hofmann in Mönchhof aus Buch 6, 11, Ebersberg 5, Spielwald 3 und Scheidholz der 3 Hutten: 12,51 Fm. Buchen, 1254,46 Fm. Langholz, 110,51 Fm. Sägholz durch alle Classen.

3) Revier Welzheim. Am Mittwoch den 28. Juli, von Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus Müllerzgebren, Mönchwald und Thonholz: 858,25 Fm. Langholz, 169,65 Fm. Sägholz durch alle Classen.

4) Revier Wäscheneuren. Am Dienstag den 27. Juli, von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Wäscheneuren aus Braunhalde 6, Lerchenholz 2: 506,12 Fm. Langholz, 91,66 Fm. Sägholz durch alle Classen.

Das Ergebnis wird in dem „Wochenblatt für den deutschen Holzhandel“ bekannt gemacht werden. Lorch den 16. Juli 1875.

K. Forstamt. Paulus.

Revier Kleinspach. Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. M. aus dem Schönthal, Abth. 1 oberer: 8 Eichen 4—7,5 M. lang, 26—46 Cm. mittl. Durchmesser mit 4,32 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schönthal bei der starken Eiche.

Kleinspach den 17. Juli 1875.

K. Revieramt. Döbele.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses.

Schuhmachermeister Weh dahier (Ehe-nachfolger des + Schuhmachers Strauß) wird sein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Schreiner David Winkler und Käufer Friedr. Gaar, B. B. N. 1200 fl. am nächsten

Samstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1875.

Rathschreiber Krauth.

Mainhardt. Danksgiving.

Der Gemeinde Sulzbach, welche uns bei dem letzten Sonntag betroffenen Brandunglück so schnell zu Hülfe kam, sprechen wir amtlich öffentlich unsern Dank aus. Den 15. Juli 1875.

Der Gemeinderath.